

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

Das Jahr 2008 steht nicht nur im Zeichen der Euro 08, es ist auch das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs. Beide Ereignisse sind interkulturell. Sie werden freilich sehr unterschiedlich wahrgenommen. Während für das eine, bereits bestens bekannte, die Kommunikationsindustrie auf Hochtouren läuft, kann sich das andere nicht der gleichen Aufmerksamkeit erfreuen. Der Dialog ist nicht so spektakulär. Nur: würde er fehlen, dann sähen Meisterschaften anders aus, sofern überhaupt noch solche durchgeführt werden könnten.

Wir freuen uns, Ihnen unser neues Kursprogramm vorlegen zu können. Wiederum deckt es eine reiche inhaltliche Palette ab. Geschichte, Religion, Kultur, Theologie und ... Mit diesem Programm möchten wir dazu beitragen, dass das tägliche Zusammenspiel zwischen Menschen erleichtert werden kann. Erleichtert wird es durch Kenntnis und durch Wissen. Der Respekt voneinander, die Achtung, die wir Anderen entgegenbringen, sind nicht unabhängig von dem, was wir voneinander und übereinander wissen. Nur zu oft hat Verachtung des Fremden in der Unkenntnis, die bis zum Überdruß zelebriert wird, ihren Ursprung.

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserem Programm haben. Und wir hoffen, dass die eine oder andere Veranstaltung für Sie zu einem Erlebnis werden kann, das den Horizont erweitert und das Leben in einer neuen Fülle entdecken hilft.

Herzlich Ihre



lic. phil. Michel Bollag



lic. phil. Rifa'at Lenzin

Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilrückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. Studierenden und AHV- BezügerInnen gewähren wir in der Regel Ermässigung – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

Kurse März-September 2008

Kurse

1. «Und die göttliche Gegenwart paarte sich mit Mosche» (Sohar). Sexuelle Symbolik in der Kabbalah (Raphael Pifko, 26. Februar – 4. März)
2. «Ich glaube eines vollkommenen Glaubens». Die 13 Grundlehren des Judentums nach Maimonides (Israel Breslauer, 26. Februar – 27. Mai)
3. Lektüre im Buch Deuteronomium (Michel Bollag, 3. März – 7. Juli)
4. Lektüre im Evangelium nach Matthäus (Hanspeter Ernst, 6. März – 19. Juni)
5. Koranlesen für Anfänger (Marianne Chenou, Sakib Halilovic, 6. März – 29. Mai)
6. Kaffeehaus ist überall (Martin Dreyfus, 10. – 17. März)
7. Der Islam und die Aufklärung (Rifa'at Lenzin, 11. – 25. März)
8. Kirchen unter dem Halbmond. Das Christentum in der Begegnung mit dem frühen Islam (Martin Heimgartner, 12. – 26. März)
9. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur (Marianne Chenou, 31. März – 14. April)
10. Sexualität – Erotik – Mystik. Vom Umgang mit der Sexualität im Islam (Christoph Bürgel, Rifa'at Lenzin, 1. – 8. April)
11. Warum Menschen (wieder) fromm werden. Religiös extreme Strömungen im Judentum Christentum und Islam (Edmund Arens, Michel Bollag, Monica Corrado, Dorothea Lüddekens, Martin Riesebrodt, 2. – 23. April)
12. Der Staat Israel zwischen Ideal und Wirklichkeit. Zum 60 jährigen Bestehen des jüdischen Staates (Tovia Ben Chorin, 12. – 26. Mai)
13. Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis (Hanna Liron, 13. – 27. Mai)
14. Brautmystik oder Sprachkunst? Erotische Bilder in der mittelalterlichen Mystik (Tania Oldenhage, Peter Wild, 21. – 28. Mai)
15. Am Anfang schuf Gott. Was bedeutet der biblische Schöpfungsglaube heute? (Michel Bollag, Konrad Schmid, 24. Juni – 1. Juli)

Tagungen

16. weg. Exil und Emigration in jüdischen Liedern (Daniel Kempin, 2. März)
17. Bist Du der Messias? Messiasvorstellungen in der Bibel, im Christentum und im Judentum (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, 17. März)
18. Freiheit auf den Tafeln. Die Zehn Gebote in der jüdischen und christlichen Bibel-exegese: Das Schabbatgebot (Michel Bollag, Martin Leuenberger, 31. März)

19. Im Namen der Reinheit. Weibliche Sexualität in den abrahamischen Religionen (Rifa'at Lenzin, Eva Pruschy, Doris Strahm, 6. April)
20. Arabische Kalligraphie (Mohammed Abdel Azziz, 18. Mai)
21. Keine Religion ist eine Insel. Das Judentum und der interreligiöse Dialog (Ephraim Meir, 25. Mai)
22. Vom Jihad zum Jihadismus. Irrungen und Wirrungen eines Begriffs (Rifa'at Lenzin, 2. Juni)
23. Jerusalem (Michel Bollag, Marianne Chenou, Regula Tanner, 16. Juni)
24. Von Sünde und Erbsünde. Jüdische, christliche und islamische Auffassungen der Sünde im Wandel der Zeiten (Stefan Schreiner, 22. Juni)

Reise, Exkursionen

25. The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 7. Mai A, 2. Juli B)
26. Auseinander-Gegeneinander-Miteinander. Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 21. Mai)

Sprachkurse

27. Bibelhebräisch 6. Semester (Eva Keller, 6. März – 2. Oktober)
28. Iwrit Grundkurs 2. Semester (Tal Orlandi, 5. März – 24. September)
29. Iwrit Grundkurs 4. Semester (Shoshana Grünenfelder, 5. März – 24. September)
30. Iwrit Grundkurs 6. Semester (Tal Orlandi, 3. März – 22. September)
31. Iwrit Aufbaukurs 4. Semester (Shoshana Grünenfelder, 4. März – 23. September)
32. Tenachkurs (Hannah Liron, 31. März, 2. Juni)

Kurs 1

«Und die göttliche Gegenwart paarte sich mit Mosche» (Sohar)

Sexuelle Symbolik in der Kabbala

Zentrale Bereiche der menschlichen Existenz, die mit den sexuellen Aspekten des Lebens verbunden sind, spielen eine wichtige Rolle in der Geschichte der Mystik. Mystische Literatur schwelgt in erotischen Bildern. Sogar die mystische Beziehung zur Gottheit wurde vor allem in der christlichen Mystik als Liebe zwischen der Seele und Gott beschrieben. Während die Kabbalisten es meistens vermieden, sexuelle Bilder zu verwenden, um die Beziehung zwischen dem Menschen und Gott zu beschreiben, zögern sie nicht, das innergöttliche Beziehungsleben in der Welt der Sefirot darzustellen. Das Mysterium der menschlichen Existenz ist für sie nur ein Symbol der Liebe zwischen dem himmlischen «Ich» und dem himmlischen «Du», dem Heiligen, gepriesen sei er, und seiner Schechinah, der als weiblich vorgestellten göttlichen Gegenwart in dieser Welt.

Kursinhalte:

- Einführung in die Welt der Sefirot, ihrer sexuellen Symbolik und der damit verbundenen theologischen Probleme
- Die Rolle der Schechinah, der als weiblich gedachten Einwohnung Gottes in der jüdischen Mystik
- Vergleiche einzelner Aspekte jüdischer, christlicher und islamischer Mystik

Arbeitsmethoden: Einführungen, gemeinsames Lesen und Interpretieren von Texten.

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Dienstag, 26. Februar, 4. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	15. Februar

Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe.

Kurs 2

«Ich glaube eines vollkommenen Glaubens»

Die 13 Grundlehren des Judentums nach Maimonides

Die dreizehn Grundlehren wurden von Rabbiner Moshe Ben Maimon (auch RaMBaM oder Maimonides genannt) im 13. Jahrhundert verfasst. Wenn auch weder Christentum noch Islam in den dreizehn Grundlehren explizit genannt werden, ist dennoch erkennbar, dass ein erheblicher Teil dieser dreizehn Grundlehren der Abgrenzung des Judentums vom Christentum und vom Islam dienen.

Die dreizehn Grundlehren des RaMBaM wurden in den Sidur (Gebetsbuch) aufgenommen, den Rang eines Dogmas erlangten sie aber nicht.

Der Kurs befasst sich mit jeder einzelnen der 13 Glaubenslehren, beleuchtet den historischen und biographischen Hintergrund deren Verfassers, zeigt auf, welche biblischen und talmudischen Quellen er sich bedient hat und welche christlichen und muslimischen Quellen er kannte. Ferner wird auf die Wirkungsgeschichte der dreizehn Grundlehren eingegangen.

Leitung	Israel Breslauer
Daten	Dienstag, 26. Februar, 11., 25. März, 8. April, 13., 27. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	15. Februar

Dr. phil. Israel Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern.

Kurs 3

Lektüre im Buch Deuteronomium

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und ins Deutsche übersetzt; Einblick in rabbinische und historisch-kritische Kommentare, sowie in verschiedene jüdische und christliche Übersetzungswerke. (Buber, Hirsch, Zunz, Zürcher Bibel, Bibel in gerechter Sprache.)

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 3., 10. März, 14. April, 5., 19. Mai, 23. Juni, 7. Juli
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	22. Februar

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Kurs 4

Lektüre: Evangelium nach Matthäus

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Wer das Christentum kennenlernen will, kommt um ihre Kenntnis nicht herum. In diesem Kurs steht das Evangelium nach Matthäus im Mittelpunkt. Ziel ist es, das ganze Evangelium kontinuierlich zu lesen. Gemeinsame Lektüre schärft das Wahrnehmungsvermögen. Hintergründe werden da geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten. Er ist ein Fortsetzungskurs, aber eine Teilnahme ist jederzeit möglich.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 6. März, 22. Mai, 5., 12., 19. Juni
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	29. Februar

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 5

Koranlesen für Anfänger

Der Koran ist die Heilige Schrift der Muslime. Für Aussenstehende ist der Zugang zu diesem Werk schwierig.

In diesem Kurs werden gemeinsam die historisch ältesten Suren des Korans gelesen und kommentiert. Dabei werden sowohl die Entstehungsumstände als auch die Wirkungsgeschichte dieser Texte diskutiert.

Ziel des Kurses, der als fortlaufenden Lektürekurs konzipiert ist, ist die Aneignung eines Wissens, das für ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft unabdingbar ist.

Leitung	Marianne Chenou, Sakib Halilovic
Daten	Donnerstag, 6., 27. März, 17. April, 8., 29. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	22. Februar

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Sakib Halilovic ist Imam der islamischen Glaubensgemeinschaft (Dzemat) für slawisch Sprechende in Zürich.

Kurs 6

Kaffeehaus ist überall (Friedrich Torberg)

Für uns ist das «Café» – seien es «Odéon», «Terrasse», «Sprüngli» aus alter oder der «Raben» und andere aus neuerer Zeit – Treffpunkt, Aufenthaltsort zwischen anderen «Verpflichtungen», bestenfalls Ort «verklärter» Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Für zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller war (und ist) das Kaffeehaus von Wien über Berlin, Prag, Triest, Paris, Zürich bis nach New York oder Rom sowohl Arbeitsort, Stätte der Anregung, des Austausches aber auch Schauplatz der literarischen Darstellung. Ob Peter Altenberg oder Anton Kuh in Wien, Alfred Polgar oder Walter Mehring, Else Lasker-Schüler oder Mascha Kaleko in Berlin, Hans Sahl in Paris, Friedrich Torberg oder der Chronist der «Dichter im Café», Hermann Kesten, in New York oder Rom und Claudio Magris in Triest, aber auch Elias Canetti, Paul Parin, Albin Zollinger, Max Frisch und Arnold Kübler in Zürich, sie und viele andere haben im und über das Kaffeehaus geschrieben.

In diesem Kurs soll in der entsprechenden Atmosphäre des Kaffeehauses bei einem «Einspänner», einer «Teeschale leicht», einem «Grossen Schwarzen» oder einem «kleinen Braunen» anhand vieler meist kurzweiliger Beispiele der zu Zeiten auch diskreditierten «Kaffeehausliteratur» die ihr gebührende Nachachtung verschafft werden.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Montag, 10., 17. März
Ort	Zürcher Lehrhaus
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	29. Februar

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen.

Kurs 7

Der Islam und die Aufklärung

Von westlicher Seite – und zum Teil auch von muslimischer – wird immer wieder behauptet, der Islam hätte die Aufklärung und damit den Anschluss an die Moderne verpasst. Die Gegner dieser Ansicht argumentieren damit, dass Aufklärung und Säkularisierung Produkte der europäischen Geschichte seien. Der Kampf der Aufklärer hätte sich gegen die Vorherrschaft der Institution Kirche und deren Ablehnung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der Vernunft gerichtet. Da der Islam keine derartige Institution kenne und auch die wissenschaftliche Forschung nicht behindert habe, benötige er auch keine Aufklärung und Säkularisierung.

Wie also steht es um den Islam und die Aufklärung?

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 11., 18., 25. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	29. Februar

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Kurs 8

Kirchen unter dem Halbmond

Das Christentum in der Begegnung mit dem frühen Islam

Heute wird eifrig diskutiert, ob Muslime in einem christlich geprägten Land wie der Schweiz Moscheen mit Minaretten bauen dürfen. Der Kurs blickt zurück ins 7. und 8. Jahrhundert, um die umgekehrte Situation zu studieren. In dieser Zeit bauten die Araber durch ihre Eroberungen ein Reich auf, das von Marokko im Westen bis nach Zentralasien im Osten reichte. Viele christliche Gebiete kamen dabei unter muslimische Herrschaft. Wie waren die Lebensbedingungen, unter denen die Christen nun ihren Glauben praktizieren konnten? Waren die Araber in dieser frühen Zeit tatsächlich so tolerant, wie manchmal behauptet wird? Ging es manchen Christen unter muslimischer Herrschaft vielleicht gar besser als zuvor unter der christlichen Herrschaft des oströmischen Kaisers? Wie haben sich die Lebensbedingungen von Christen und Juden im muslimischen Kalifenreich entwickelt? Gab es auch ein Gespräch zwischen den Religionen in der damaligen Zeit und, wenn ja, wie gestaltete es sich? Wie sah das Zusammenleben im Alltag aus?

Jeder der drei Abende umfasst neben Referaten des Kursleiters auch gemeinsame Textlektüre sowie Diskussion und Unterrichtsgespräch im Plenum. Das Hauptgewicht liegt auf der Begegnung von Christen und Muslimen. Ergänzend wird auch die Situation des Judentums angesprochen.

Leitung	Martin Heimgartner
Daten	Mittwoch, 12., 19., 26. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	29. Februar

Dr. theol. Martin Heimgartner war wissenschaftlicher Assistent an den theologischen Fakultäten der Universitäten Basel und Zürich. Seit 2005 arbeitet er freiberuflich als Kirchenhistoriker und Musiker.

Kurs 9

Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur

Europa hat der islamischen Welt in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht viel zu verdanken: die Muslime lernten in den eroberten Gebieten des Nahen Ostens die in Europa verschollene aristotelisch-neuplatonische Philosophie der Alten Welt kennen, setzten sich mit ihr auseinander und entwickelten sie weiter. Jahrhunderte später gelangte dieses unschätzbare antike Erbe auf dem Umweg über das muslimische Spanien ins christliche Europa, wo es einen gewaltigen wissenschaftlichen Aufschwung einleitete – Namen wie Avicenna (Ibn Sina) oder Averroes (Ibn Ruschd) zeugen davon.

In einer Zeit, da zwischen der islamischen Welt und dem «Westen» Konfrontation und Feindschaft dominieren, soll dieser Kurs zeigen, dass über die Jahrhunderte hinweg auch ein äusserst fruchtbarer geistig-kultureller Austausch stattgefunden hat.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Montag, 31. März, 7., 14. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	21. März

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Kurs 10

Sexualität – Erotik – Mystik

Vom Umgang mit der Sexualität im Islam

1964 wurde die libanesische Autorin Laila Ba'labakki, Jahrgang 1936, wegen «Obszönität und Gefährdung der öffentlichen Moral» gerichtlich verklagt. Ihr wurde eine Haftstrafe von bis zu sechs Monaten und eine Geldstrafe angedroht. Grund dafür war ihre Erzählung «Raumschiff der Zärtlichkeit zum Mond», in der sie die leidenschaftliche Liebe eines jung verheirateten Paares einfühlsam darstellte. Die «Gefährdung der öffentlichen Moral» bestand für das Gericht in der realistischen Darstellung zweier Liebesszenen. Laila Ba'labakki wurde zwar freigesprochen, der Erzählband aber konfisziert.

Die darin zum Ausdruck kommende Prüderie steht in krassem Gegensatz zu literarischen Zeugnissen aus den ersten Jahrhunderten des Islams, in welchen nicht nur «mann», sondern auch «frau» ihre Freude an sinnlicher Lust ganz ungezwungen zu erkennen gab. Im Arabischen existierte damals eine umfangreiche Literatur über die profane Liebe.

Die klassische persische Liebesmystik wiederum ist ohne erotische Anspielungen schlicht nicht denkbar. Diese Gedichte sind auch im heutigen Iran noch populär und weit verbreitet.

Das Verhältnis von Sexualität, Erotik und Mystik im Islam ist also sehr vielfältig und steht im Fokus dieses Kurses.

Leitung	Christoph Bürgel, Rifa'at Lenzin
Datum	Dienstag, 1., 8. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70.–
Anmeldeschluss	21. März

Prof. Dr. Christoph Bürgel ist emeritierter Professor für Orientalistik der Universität Bern und Spezialist für Mystik im Islam.

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Kurs 11

Warum Menschen (wieder) fromm werden

Fundamentalistische Strömungen im Judentum Christentum und Islam

Minarett-Initiative, religiös motivierte Gewalt, Entstehen neuer religiöser Gruppierungen am Rande der offiziellen Kirche: Diese Beispiele genügen, um zu dokumentieren, dass die Religion in unserer Gesellschaft wieder zum öffentlichen Thema geworden ist.

Der Kurs befasst sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Phänomen der Revitalisierung in den drei abrahamischen Religionen und geht insbesondere der Frage nach, weshalb es in einer Welt auftritt, deren Modernität gerade als Überwindung der Religion gesehen wurde?

In einer einleitenden Vorlesung (2. April) wird Prof. Dr. Martin Riesebrodt, religionssoziologische Aspekte darstellen. An weiteren drei Kursabenden erhalten die Kursteilnehmenden einen Einblick in Geschichte und Erscheinungsformen des Fundamentalismus im Judentum, Christentum und im Islam.

Leitung	Michel Bollag, Dorothea Lüddeckens
Referenten	Martin Riesebrodt Edmund Arens, Monica Corrado
Daten	Mittwoch, 2., 9., 16., 23. April
Zeit	14.00 – 15.30 Uhr (2. April) bzw. 18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Theologisches Seminar, Kirchgasse 9 (2. April) Zürcher Lehrhaus (übrige Daten)
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	21. März

Prof. Dr. Edmund Arens, Professor für Fundamentaltheologie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Lic. phil. Monica Corrado, Assistentin am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.

Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens ist Assistenzprofessorin für Religionswissenschaft am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich.

Prof. Dr. Martin Riesebrodt ist seit 1990 Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Religionssoziologie an der University of Chicago.

Kurs 12

Der Staat Israel zwischen Ideal und Wirklichkeit

Zum 60 jährigen Bestehen des jüdischen Staates

Die Entstehung und die Existenz des Staates Israel in der historischen Heimat des jüdischen Volkes stellt die jüdische Bevölkerung vor völlig neue Herausforderungen. Zum ersten Mal seit zwei Jahrtausenden, wenige Jahre nach der schlimmsten Verfolgung ihrer Geschichte, werden Juden mit Fragen wie der des Umgangs mit Macht, des Verhältnisses zu Minderheiten und der Stellung der Religion im Staat konfrontiert.

Der erste von drei Kursabenden befasst sich anhand biblischer und rabbinischer Quellen mit der grundsätzlichen Frage, weshalb und wie Religion, Land und Staat im Judentum miteinander verbunden sind.

Am zweiten Abend werden verschiedene vom Mittelalter (Maimonides) bis zur Moderne (Herzl) entstandene Staatsentwürfe dargestellt und diskutiert.

Im Lichte der erarbeiteten Erkenntnisse werden am dritten Abend ausgehend von der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel die aktuellen Probleme und Herausforderungen analysiert und diskutiert.

Leitung	Tovia Ben-Chorin
Datum	Montag, 12., 19., 26. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	5. Mai

Rabbiner Tovia Ben-Chorin ist Rabbiner em. der Jüdisch Liberalen Gemeinde (JLG) Or Chadasch in Zürich.

Kurs 13

Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis

Die Kraft der Bibel liegt in den Werten und Ideen, die in ihr lebendig sind. Oft finden die Art und Weise, in der diese vermittelt werden, die Schönheit der Sprache und der künstlerische Reichtum der biblischen Erzählung zu wenig Beachtung, obwohl der Zusammenhang zwischen Inhalt und Form, der gegenseitige Einfluss, die sie aufeinander ausüben, bekannt ist.

Ziel des Kurses ist es, anhand von drei Texten, deren Thema die Liebe ist: Das Hohelied, Jakob und Rahel (Gen 29-30,4), Jakob und Dina (Gen 34), gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diese Dimension in der Bibel zu entdecken und dabei neue Sichtweisen zu gewinnen.

Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme an diesem Kurs nicht notwendig.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Dienstag, 13., 20., 27. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	5. Mai

Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel.

Kurs 14

Brautmystik oder Sprachkunst?

Erotische Bilder in der mittelalterlichen Mystik

Mystikerinnen des Mittelalters beschreiben ihre Beziehung zu Christus oft in ungewöhnlich erotischen Bildern. Männliche Biographen haben oft behauptet, dass diese Texte eine Sublimierung sexueller Gefühle ausdrücken. Doch ist dies wirklich der Fall?

Erotische Beschreibungen der Vereinigung mit Christus können von uns erst dann richtig verstanden werden, wenn wir die vielfältigen Reglementierungen in den Blick nehmen, denen Frauen damals unterworfen waren. Die eigentümliche Verbindung von Erotik und Spiritualität, die in den Texten der Mystikerinnen zum Ausdruck kommt, sprengt damalige (und vielleicht auch heutige!) normative Vorstellungen von Sexualität – und sie ist auch heute bedenkenswert.

Die beiden Seminarabende widmen sich sowohl der Beschäftigung mit den Texten der Mystikerinnen und der Reflexion über die grundsätzliche Bedeutung der Sexualität in der Spiritualität.

Leitung	Tania Oldenhage, Peter Wild
Daten	Mittwoch, 21., 28. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	5. Mai

Dr. phil. Tania Oldenhage ist Studienleiterin im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern mit Schwerpunkt in feministischer Theologie und Gender Fragen.

Lic. theol. Peter Wild ist seit Sommer 1997 als Erwachsenenbildner (Spiritualität, Meditation) in der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Zürich und freiberuflich tätig.

Kurs 15

Am Anfang schuf Gott

Biblischer Schöpfungsglaube heute?

Seit die Naturwissenschaften die Entstehung des Universums und des Menschen erforschen, ist das Verständnis der biblischen Schöpfungsdarstellung immer umstrittener geworden.

Angesichts der Position des Kreationismus auf der einen Seite, der wortwörtlich an der Schöpfungsgeschichte festhält und davon ausgeht, dass die Welt in sieben Tagen geschaffen worden sei, und derjenigen der Wissenschaftsgläubigen auf der anderen Seite, die sich auf kosmologische und biologische Aussagen konzentrieren, dem biblischen Glauben aber gar nichts abringen können, stellt sich die Frage, wie die ersten Kapitel der Bibel heute gedeutet werden können.

Sowohl die alttestamentliche Wissenschaft als auch die klassische jüdische Bibelexegese ringen um Antworten auf diese Frage und um den Sinn eines Textes, der für den monotheistischen Glauben zentral ist.

Leitung	Michel Bollag, Konrad Schmid
Daten	Dienstag, 24. Juni, 1. Juli
Ort	Zürcher Lehrhaus
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	16. Juni

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Prof. Dr. theol. Konrad Schmid ist Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Kurs 16

weg

Exil und Emigration in jüdischen Liedern

Die Geschichte des jüdischen Volkes ist eine fast ununterbrochene Kette von Wanderungen. Sie beginnt in der Bibel mit dem Aufruf an Abraham, sein Land zu verlassen, hat seinen Höhepunkt im Auszug aus Ägypten und trägt seit der Vertreibung aus Israel vor 2000 Jahren – und selbst nach der Staatsgründung Israels – immer den Kern einer starken Sehnsucht nach Rückkehr in sich. Der Ruf an Abraham war zugleich eine Aufforderung, zu sich zu kommen, vertraute Pfade zu verlassen, auf- und auszubrechen.

Im Workshop werden hebräische und jiddische Lieder zu dieser Thematik bekannt gemacht und erlernt. Ein Schwergewicht werden historische Aspekte der neuzeitlichen Migrationen bilden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Instrumente sind willkommen.

Leitung	Daniel Kempin
Datum	Sonntag, 2. März
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	15. Februar

Der Musiker Daniel Kempin gehört als Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Mainz an, andererseits ist er auch Vorstandsmitglied der Frankfurter Kehillah Chadaschah. Sein musikalisches Repertoire umfasst jiddische Lieder vom Mittelalter bis zur jüngeren Gegenwart.

Kurs 17

Bist Du der Messias?

Messiasvorstellungen in der Bibel, im Christentum und im Judentum

Das Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Messias, ist wesentlicher Bestandteil des christlichen Glaubens. Christus ist das griechische Wort für Messias. Wer oder was ist aber der Messias? Hat Jesus sich selbst als Messias verstanden – und/oder gibt es Texte, die auf einen Zweifel Jesu, dass er der Messias sei, schliessen lassen? Gibt es mehrere Vorstellungen vom Messias oder nur eine? Wie kommt es dazu, dass die Bezeichnung Christus schon sehr früh als Eigenname für Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, verstanden wurde? Macht es überhaupt Sinn, vom Messias zu reden? Stimmt es, dass Juden heute noch immer auf den Messias warten?

In diesem Kurs geht es darum, sich mit der eigenen Vorstellung vom Messias auseinanderzusetzen, sie zu hinterfragen, das Wissen zu vertiefen und Möglichkeiten zu finden, wie als Laie im Alltag oder als TheologIn in der Verkündigung und als LehrerIn im Unterricht sinnvoll vom Messias gesprochen werden kann.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
Datum	Montag, 17. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	7. März

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

Kurs 18

Freiheit auf den Tafeln

Die Zehn Gebote in der jüdischen und christlichen Bibelexegese: Das Schabbatgebot

Über ein Jahrtausend galten die Zehn Gebote als die Quintessenz der göttlichen Offenbarung und als prägende Grundlage sowohl der abendländischen Ethik als auch der abendländischen Kultur.

Was haben die Zehn Gebote heute, im Kontext des rasanten technologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandels zu sagen? Ist ihr universeller Anspruch im Kontext heutiger Multikulturalität noch begründbar?

Im Mittelpunkt dieses Kurses, dem dritten von vier Modulen, steht das Gebot der Heiligung des Schabbats durch Gedenken und Halten. Es wird auch die Frage nach dem christlichen Umgang mit dem Ruhetag gestellt.

Eigenart des Kurses ist es, sowohl die klassische rabbinische Exegese – Midraschim und Kommentare – als auch die historisch-kritische Betrachtungsweise zu berücksichtigen und somit einen fruchtbaren Dialog zwischen verschiedenen methodischen Zugängen zu ermöglichen.

Leitung	Michel Bollag, Martin Leuenberger
Datum	Montag, 31. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	21. März

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Martin Leuenberger ist Pfarrer und Oberassistent an der theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Kurs 19

Im Namen der Reinheit

Weibliche Sexualität in den abrahamischen Religionen

In patriarchal geprägten Religionen erfuh die Körperlichkeit der Frau seit jeher besondere Betrachtung und Behandlung. Nicht selten wurde die weibliche Sexualität als Bedrohung wahrgenommen und es wurden Sonderregeln als Instrumente zur Durchsetzung und Erhaltung patriarchaler Macht eingesetzt. Die gleichzeitige Überhöhung der Frau widerspiegelt das ambivalente Verhältnis der abrahamischen Religionen zur weiblichen Sexualität.

Aktuelle gesellschaftliche Debatten um weibliche Kleidung, –Verhüllung einerseits, Modediktat und Zwang zur Enthüllung andererseits –, sexuelle Gewalt an Frauen sowie die Rolle und das Ansehen der Frau in der Öffentlichkeit können nicht ohne diese religiösen Wurzeln verstanden werden.

An der Tagung soll die patriarchale Sexualethik historisch-kritisch situiert und eine Neubewertung aus der Sicht von Frauen versucht werden.

Leitung	Rifa'at Lenzin, Eva Pruschy, Doris Strahm
Datum	Sonntag, 6. April
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	21. März

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Lic. phil. MA Eva Pruschy studierte Englisch und Geschichte in Zürich und Judaistik in Boston arbeitet als Bildungsbeauftragte beim Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund.

Dr. theol. Doris Strahm studierte katholische Theologie in Luzern und Fribourg, arbeitet freiberuflich als Referentin und Publizistin, Autorin von Büchern zur christlichen feministischen Theologie.

Kurs 20

Arabische Kalligraphie

Die arabische Kalligraphie ist ein Aspekt der islamischen Kunst, der sich aus der arabischen Schrift in engem Zusammenhang mit dem Islam entwickelt hat.

Durch das Bilderverbot des Koran bedingt, ist die arabische Kalligraphie die traditionelle bildende Kunst in der islamischen Welt.

In diesem Workshop erfahren Sie mehr über die Hintergründe dieser in der gesamten islamischen Welt hoch geschätzten Kunst der arabischen Kalligraphie. Durch erste Schreibübungen tauchen Sie in die Schönheit der kalligraphischen Linienführung ein und lernen die traditionelle Naskh-Schrift kennen.

Die Teilnehmenden sollen ein Gefühl für die Form der einzelnen Buchstaben bekommen, indem sie diese in Blockschrift, Wortanfang, -mitte und -schluss mit den traditionellen Federn nachzuzeichnen lernen.

Arabischkennntnisse sind für den Kurs nicht erforderlich.

Leitung	Mohammed Abdel Aziz
Datum	Sonntag, 18. Mai
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Kurskosten: Fr. 150. – Kursmaterial: Fr. 50. –
Anmeldeschluss	2. Mai

Dr. sc. tech. Mohammed Abdel Aziz hat mehrere Arabisch-Lehrbücher verfasst, sowie orientalische Gedichte und arabische Poesie in Deutsch und Arabisch geschrieben und publiziert. Gründer und Leiter des Orientalischen Kulturzentrums DIWAN in Zürich.

Kurs 21

Keine Religion ist eine Insel

Das Judentum und der interreligiöse Dialog

Die im Verlauf ihrer Geschichte immer wieder auftretenden Verfolgungen der Juden, haben bei diesen ein tief verwurzeltetes Gefühl des Misstrauens gegenüber allem nicht-jüdischen hinterlassen. In der globalisierten Welt jedoch sind die Öffnung zum Anderen und der Dialog zwischen Religionen und Kulturen unabdingbar geworden. Martin Buber (1878-1965), Franz Rosenzweig (1886-1925) und Abraham Jehoschua Heschel (1907-1972) haben in ihren Werken auf je eigene Weise Pionierarbeit im Hinblick auf einen offenen Dialog des Judentums mit dem Christentum und anderen Religionen geleistet.

Für Buber war Jesus der Ältere Bruder und er spricht in seinem Werk von der Heimholung Jesu ins jüdische Volk. Im «Stern der Erlösung» schildert Rosenzweig Judentum und Christentum als zwei verschiedene aber komplementäre Antworten auf die göttliche Offenbarung. Heschel postulierte bereits 1965 in einem bemerkenswerten Vortrag, dass keine Religion eine Insel sei. Mit diesem Slogan gehört er zu den Vorreitern des interreligiösen Dialogs überhaupt. Er machte sich damit eine Position zu eigen, die sich von anderen jüdischen Dialogansätzen deutlich absetzte.

Ziel der Tagung ist das Kennenlernen von Identitätsverständnissen, die nicht auf Ausschluss des Anderen basieren, sondern ihn als Bereicherung verstehen.

Leitung	Ephraim Meir
Datum	Sonntag, 25. Mai
Zeit	10.00 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	12. Mai

Prof. Dr. Ephraim Meir ist Professor für jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg und an der Bar-Ilan-Universität in Tel Aviv.

Kurs 22

Vom Jihad zum Jihadismus

Irrungen und Wirrungen eines Begriffs

Kaum ein Thema ist im Westen so negativ und mit Vorurteilen belastet wie dasjenige des Jihad. «Islamistische Gotteskrieger bedrohen die westliche Welt, versuchen, sie mit einem Netz des Terrors zu umspannen. Im Namen Allahs ziehen sie in den Heiligen Krieg gegen Nichtgläubige, den Dschihad.» (Zitat 3sat@online). Während für die einen der Jihad damit Sinnbild und Beweis für die Kriegslüsterheit des Islam ist, gilt er anderen als Weg zur Läuterung der Seele.

Jihad ist ein Begriff aus dem islamischen Recht. Mit ihm verbindet sich eine Ideengeschichte, vergleichbar mit der Ideengeschichte des «Heiligen Krieges» im Christentum.

Ziel der Tagung ist es, die verschiedenen Facetten dieses Begriffs und seine Wirkungsgeschichte von den Anfängen bis in die jüngste Zeit kritisch und differenziert auszuleuchten.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 2. Juni
Zeit	9.30 Uhr – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	170. –
Anmeldeschluss	19. Mai

Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

Kurs 23

Jerusalem

Jerusalem gilt Juden, Christen und Muslimen als Heilige Stadt.

In Jerusalem standen der erste und der zweite Tempel, in dem Gottes Gegenwart sich mitten unter seinem Volk niederliess. Juden betrachten Jerusalem deshalb als ihr geistiges und nationales Zentrum.

Für Christen ist Jerusalem der Ort, an dem sich der Kernpunkt der christlichen Identität festmacht: Das Leiden und Sterben Jesu und seine Auferstehung.

Jerusalem war die ursprüngliche Gebetsrichtung der Muslime; von der «fernsten Moschee» (al-Aksa) stieg Muhammad auch zu seiner Himmelsreise auf, weshalb diese Stadt bis heute die drittheiligste Stadt im Islam ist.

Nach einem historischen Rückblick gehen wir angesichts der Gewalt, die die exklusiven Ansprüche auf Jerusalem immer wieder auslösen, der Frage nach, welche Ansätze im jüdischen, christlichen und islamischen Denken einen Beitrag zur Befriedung Jerusalems leisten können.

Leitung	Michel Bollag, Marianne Chenou, Regula Tanner
Datum	Montag, 16. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	2. Juni

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

Regula Tanner ist evangelische Theologin VDM, Erwachsenenbildnerin und Hebräisch-Dozentin an der Universität Basel.

Kurs 24

Von Sünde und Erbsünde

Jüdische, christliche und islamische Auffassungen der Sünde im Wandel der Zeiten

Trotz – oder gerade wegen – der Vielzahl an Äusserungen zum Thema Sünde in den Heiligen Schriften und deren Kommentaren wird das Thema Sünde kontrovers diskutiert. Kontrovers nicht allein im Gespräch zwischen den Religionen, sondern kontrovers ebenso innerhalb einer jeden Religion. Dabei ging und geht es nicht allein um die Erklärung dessen, was Sünde ist, sondern ebenso um die Frage nach ihren Ursachen und Wirkungen. Dabei scheint Sünde nicht gleich Sünde zu sein, wie die Unterscheidung von kleinen und grossen, leichten und schweren, lässlichen und nichtlässlichen Sünden oder Todsünden belegt. Als besonders problematisch empfunden wird in diesem Zusammenhang die Rede von der Erbsünde. Sie wird als ein christliches Proprium betrachtet, ja, als der entscheidende Unterschied nicht nur zwischen jüdischer (und islamischer) und christlicher Auffassung vom Menschen, sondern zwischen Judentum (und Islam) und Christentum überhaupt angesehen. Dabei ist die Vorstellung von einer erblichen oder vererbaren Sünde durchaus nicht nur der christlichen Tradition bekannt.

Vor diesem Hintergrund ist es Anliegen des Kurses, anhand ausgewählter Texte aus der jüdischen, christlichen und islamischen Tradition die unterschiedlichen Auffassungen von Sünde im Zusammenhang mit dem jeweiligen Menschenbild zur Sprache zu bringen und dabei die Gemeinsamkeiten ebenso wie die Unterschiede zutage treten zu lassen.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Sonntag, 22. Juni
Ort	Zürcher Lehrhaus
Zeit	10.30 – 17.00 Uhr
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	9. Juni

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

Kurs 25

The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen Alltagslebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Die gleiche Führung wird zweimal angeboten.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 7. Mai (A), 2. Juli (B)
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Synagoge der ICZ, Löwenstrasse, Zürich
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	25. April (A) bzw. 20. Juni (B)

Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Kurs 26

Auseinander – Gegeneinander – Miteinander

Stadtrundgang

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen sind dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	21. Mai
Zeit	18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Trammhaltestelle Helmhaus
Kosten	Fr. 30. – (wird vor Ort eingezogen)
Anmeldung	nicht erforderlich

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

Kurs 27

Bibelhebräisch 6. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er eignet sich nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger, sondern ist eine gute Möglichkeit für all jene, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse auffrischen und vertiefen wollen.

Kursinhalte des 6. Semesters: Konjugation schwacher Verben; Zahlwörter; Erweiterung des Wortschatzes. Übersetzungspraxis.

Lehrmittel: Ernst Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 2003.

Hinweis: Im Herbst 2008 beginnt ein neuer Kurs für AnfängerInnen.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 6. März – 2. Oktober (23 Doppellektionen) (Ausfall: 20. März, 21. April – 4. Mai, 14. Juli – 17. August)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –
Anmeldeschluss	18. Februar

Kurs 28 / 29 / 30**Grundkurse Iwrit**

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz, einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur
Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 28: Iwrit Grundkurs: 2. Semester

Leitung	Tal Orlandi
Daten	Mittwoch, 5. März – 24. September (23 Doppellektionen) (Ausfall: 21. April – 4. Mai, 14. Juli – 17. August)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –

Kurs 29: Iwrit Grundkurs: 4. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Mittwoch, 5. März – 24. September (23 Doppellektionen) (Ausfall: 21. April – 4. Mai, 14. Juli – 17. August)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 690. –

Kurs 30: Iwrit Grundkurs: 6. Semester

Leitung	Tal Orlandi
Daten	Montag, 3. März – 22. September (20 Doppellektionen) (Ausfall: 24. März, 21. April – 4. Mai, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli – 17. August)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

Anmeldeschluss je 18. Februar

Kurs 31**Aufbaukurs Iwrit für Fortgeschrittene**

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Aufbaukurs Iwrit: 4. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 4. März – 23. September (22 Abende) (Ausfall: 21. April – 4. Mai, 10. Juni, 14. Juli – 17. August)
Zeit	18.30 – 20.00 Uhr
Ort	Israelitische Cultusgemeinde, Lavaterstrasse 33, Zürich
Kosten	Fr. 660. –
Anmeldeschluss	18. Februar

Kurs 32

Tenach – Die Hebräische Bibel

Kursorische Lektüre für Fortgeschrittene

Die Verbesserung der Lese- und Übersetzungsfähigkeit ist das Hauptziel dieses Kurses. Dabei entdecken wir die sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die biblischen Autoren, die zwischen dem 7. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung lebten, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

Zielpublikum: LiebhaberInnen der hebräischen Sprache, TheologInnen sowie Laien mit Hebräischkenntnissen, AbsolventenInnen der Hebräischwoche in der Klasse von Hannah Liron.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 31. März, 2. Juni
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	17. März

Dozentinnen und Dozenten Februar – September 2008

- Prof. Dr. Edmund Arens, Professor für Fundamentaltheologie, Luzern
 Dr. sc. tech. Mohammed Abdel Aziz, Leiter Kulturzentrum DIWAN, Zürich
 Rabbiner Tovia Ben-Chorin, Rabbiner em. der Jüdisch Liberalen Gemeinde, Zürich.
 lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich
 Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, Zürich
 Prof. Dr. Christoph Bürgel, emeritierter Professor für Orientalistik, Bern
 Dr. phil. Marianne Chenou-Röthlisberger, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen
 lic. phil. Monica Corrado Islamwissenschaftlerin, Bern
 Martin Dreyfus, Buchhändler, Rüschtikon
 Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich
 Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug
 Halilovic Sakib, Imam, Schlieren
 Dr. theol. Martin Heimgartner, Kirchenhistoriker und Musiker
 Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg
 Daniel Kempin, Musiker
 lic. phil. Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Zürich
 Dr. theol. Martin Leuenberger, Pfarrer und Oberassistent, Zürich
 Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon
 Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens, Assistenzprofessorin für Religionswissenschaft, Zürich
 Prof. Dr. Ephraim Meir, Professor für jüdische Philosophie und Geistesgeschichte, Heidelberg.
 Dr. phil. Tania Oldenhage, Studienleiterin im Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum
 Boldern
 Tal Orlandi, Hebräischlehrerin, Zürich
 Raphael Pifko, Psychologe, Zürich
 lic. phil. MA Eva Pruschy, Bildungsbeauftragte beim Schweizerischen Israelitischen
 Gemeindebund
 Prof. Dr. Martin Riesebrodt, Professor für Soziologie, Chicago
 Prof. Dr. Konrad Schmid, Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische
 Religionsgeschichte, Zürich
 Prof. Dr. Stefan Schreiner, Professor für Religionswissenschaft und Judaistik, Tübingen
 Dr. theol. Doris Strahm, freiberufliche Theologin und Publizistin
 Regula Tanner, Erwachsenenbildnerin und Dozentin für Hebräisch, Basel
 Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich

Trägerschaft der Stiftung Zürcher Lehrhaus- Christentum Judentum Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Dr. Ismael Amin, Zürich

Dr. iur. Ueli Kieser, Zürich

Nicole Poëll, Zürich

Gaby Rosenstein, Zürich

Pfr. Heinrich Rusterholz, Wetzikon

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin

Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Zürcher Lehrhaus, Christentum-Judentum-Islam, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. «Und die göttliche Gegenwart paarte sich mit Mosche»
- Kurs 2. «Ich glaube eines vollkommenen Glaubens».
- Kurs 3. Lektüre im Buch Deuteronomium
- Kurs 4. Lektüre im Evangelium nach Matthäus
- Kurs 5. Koranlesen für Anfänger
- Kurs 6. Kaffeehaus ist überall
- Kurs 7. Der Islam und die Aufklärung
- Kurs 8. Kirchen unter dem Halbmond.
- Kurs 9. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur
- Kurs 10. Sexualität – Erotik – Mystik.
- Kurs 11. Warum Menschen (wieder) fromm werden.
- Kurs 12. Der Staat Israel zwischen Ideal und Wirklichkeit.
- Kurs 13. Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis
- Kurs 14. Brautmytik oder Sprachkunst?
- Kurs 15. Am Anfang schuf Gott.
- Kurs 16. weg, Exil und Emigration in jüdischen Liedern
- Kurs 17. Bist Du der Messias?
- Kurs 18. Freiheit auf den Tafeln.
- Kurs 19. Im Namen der Reinheit.
- Kurs 20. Arabische Kalligraphie
- Kurs 21. Keine Religion ist eine Insel.
- Kurs 22. Vom Jihad zum Jihadismus.
- Kurs 23. Jerusalem
- Kurs 24. Von Sünde und Erbsünde.
- Kurs 25. The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich A (Mai) B (Juli)
- Kurs 26. Auseinander – Gegeneinander – Miteinander. Stadtrundgang
- Kurs 27. Biblelhebräisch 6. Semester
- Kurs 28. Iwrit GK: 2. Kurs 29. Iwrit GK: 4. Kurs 30. Iwrit GK: 6.
- Kurs 31. Aufbaukurs Iwrit: 4. Sem.
- Kurs 32. Tenachkurs

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und
nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungsschein.
Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73

CH 8049 Zürich

Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. «Und die göttliche Gegenwart paarte sich mit Mosche»
- Kurs 2. «Ich glaube eines vollkommenen Glaubens».
- Kurs 3. Lektüre im Buch Deuteronomium
- Kurs 4. Lektüre im Evangelium nach Matthäus
- Kurs 5. Koranlesen für Anfänger
- Kurs 6. Kaffeehaus ist überall
- Kurs 7. Der Islam und die Aufklärung
- Kurs 8. Kirchen unter dem Halbmond.
- Kurs 9. Islamische Philosophie als Katalysator der westlichen Kultur
- Kurs 10. Sexualität – Erotik – Mystik.
- Kurs 11. Warum Menschen (wieder) fromm werden.
- Kurs 12. Der Staat Israel zwischen Ideal und Wirklichkeit.
- Kurs 13. Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis
- Kurs 14. Brautmystik oder Sprachkunst?
- Kurs 15. Am Anfang schuf Gott.
- Kurs 16. weg. Exil und Emigration in jüdischen Liedern
- Kurs 17. Bist Du der Messias?
- Kurs 18. Freiheit auf den Tafeln.
- Kurs 19. Im Namen der Reinheit.
- Kurs 20. Arabische Kalligraphie
- Kurs 21. Keine Religion ist eine Insel.
- Kurs 22. Vom Jihad zum Jihadismus.
- Kurs 23. Jerusalem
- Kurs 24. Von Sünde und Erbünde.
- Kurs 25. The Jewish Mile – Jüdischer Alltag in Zürich A (Mai) B (Juli)
- Kurs 26. Auseinander – Gegeneinander – Miteinander. Stadtrundgang
- Kurs 27. Bibelhebräisch 6. Semester
- Kurs 28. Iwrit GK: 2. Kurs 29. Iwrit GK: 4. Kurs 30. Iwrit GK: 6.
- Kurs 31. Aufbaukurs Iwrit: 4. Sem.
- Kurs 32. Tenachkurs

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

E-Mail _____

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf 044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungsschein.

Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73

CH 8049 Zürich